

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1927**

1435 (22.1.1927) Beilage zum alten Offenburger

Eine Pflichterfüllung

Am Sonntag, geschah im Norddracher Talgrunde des Mooswald-Revters die „feierliche Einweihung der neuerbauten Heilstätte für Lungenkranke.“ Gemeint ist das Sanatorium Nordrach Kolonie, nach der früher dort betriebenen Industrie genannt „Nordrach Fabrik“, in etwa 15 Kilometer Entfernung von der Hauptbahnstation Viberach über Zell a. S. und Kirchdorf Nordrach. Im Bereiche dieses 450 Meter hoch gelegenen Gebirgsluftparadieses vermögen gleichzeitig über ein Hundert Patienten für sorgliche Aufnahme zu finden aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur staatlichen Sozialversicherung, um dort Rettung zu suchen gegen den schleichenden Feind der arbeitenden Menschheit, gegen die Tuberkulose. Und es fanden dort seit 18 Jahren in der bisherigen, landschaftlich angepassten Idylle des kleinen Kurbetriebes schon 1500 Kranke einen heilenden Erfolg als Schützlinge der Landesversicherung.

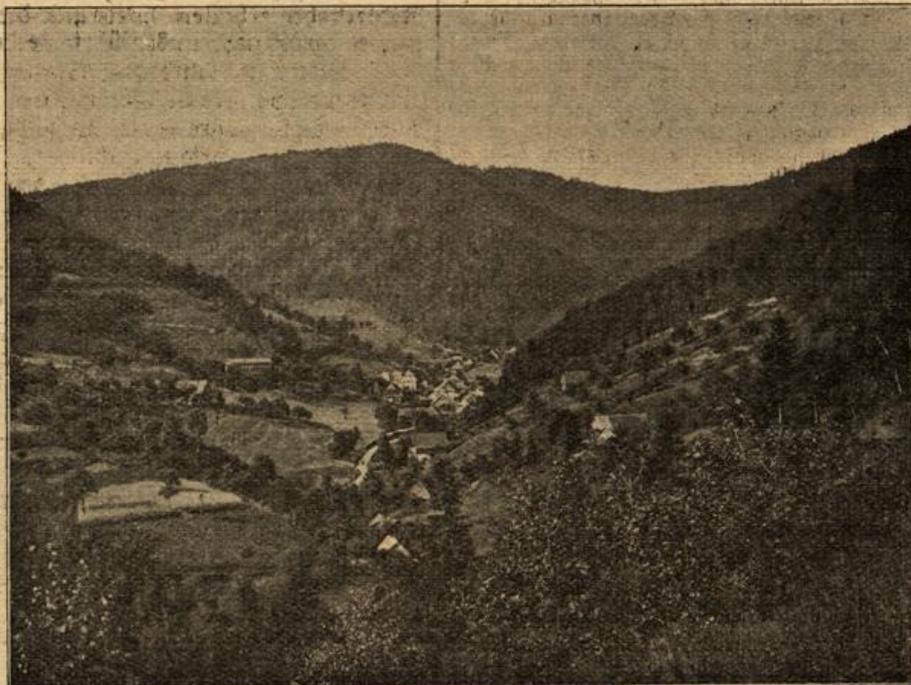
Das Volk begrüßt deshalb diesen Massenschutzbau als eine neue Kulturstätte im Kampfe gegen einen wahren Feind der Menschheit und stimmt mit ganzem Herzen den Wünschen zu, die bei der Eröffnungsfeier von den Lippen der Festredner kamen. Vermischt hat es in dem offiziellen Festberichte rednerische Ausführungen darüber, wie durch eine grundsätzliche Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung mit ihrer unmoralischen Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft der Entstehung und weiteren Verbreitung der Lungenkrankung (Tuberkulose) ein erfolgreicher Widerstand geleistet werden muß.

Die Zeitungsberichte über die Weihe einer nun modernisierten Heilstätte sind wenig mitteilbar, zumeist uniform. Es scheint, die privaten Journalisten sind nicht gerufen worden. Das Nachrichtenamt des badischen Staates war wohl monopolisierte Großmacht bei dem Feste. Seine Arbeit wird die ausführlichere Mitteilbarkeit ermöglicht haben, deren unser Zentrumsblatt sich befleißigte; es entnahm wohl das geschichtliche und statistische Material dem Lieferanten in Karlsruhe. Dankbar dafür erwähnen wir daraus die für Offenburg ganz besonders beachtenswerte Stelle zur Entstehungsgeschichte der Lungenheilstätte in der Kolonie:

Schon im Jahre 1889 kaufte der prakt. Arzt Dr. Walther eine Anzahl Gebäude an und errichtete ein Privatsanatorium für Lungenkranke. Dasselbe konnte etwa 60 Kranke aufnehmen. Nach 20jähriger intensiver Arbeit verkaufte dann Dr. Walther seine circa 18 ha große Besitzung mit mehreren größeren Gebäuden und der Gastwirtschaft zum Anker an die badische Landesversicherungsanstalt um 300 000 Mark. Mit dieser Summe wurden 12 Gebäude zu 170 000 Mark, Grundstücke zu 50 000 Mark, Wasserkräfte zu 60 000 Mark und Fabriken zu 20 000 Mark zu Eigentum von dem Anstaltsvorstand Geh. Oberregierungsrat Rasina erworben (20. Juli 1908). Schon jetzt konnten 107 Betten mit Kranken belegt werden. Die Leitung der Anstalt wurde dem Medizinalrat Dr. Johann Schmidt und die wirtschaftliche Leitung einer Oberin mit Rotenkreuzschwestern vom bad. Frauenverein übertragen.

Es wäre zu wünschen, daß eine mit Entstehung und Geschichte dieses Sanatoriums gut vertraute Feder diesen Bericht zu verfassen hatte. Oder falls in solchem

Zusammenhange — also für den Zweck eines Zeitungsberichtes — der Historiker sich eine Beschränkung auferlegen mußte, war etwa ein Festredner berufen, dem Schöpfer dieses jetzt hochgepriesenen Werkes im Segensdienste des Arbeitsvolkes eine hohe Anerkennung zu gönnen. Es scheint wohl nicht geschehen zu sein. Schade! Dem badischen Staatsminister Kemmele, der als Ressortchef die Hauptperson darstellte, war ein beglückender Anlaß geboten, die nicht zu bestreitende Tatsache auf den Rothurn zu heben: ein ob der Bekämpfung der Tuberkulose hochangesehener Spezialarzt und sozialdemokratischer Menschenfreund, verfehmt von der einstigen Regierung des badischen Staates,



erforderte jenen klimatisch günstigen Gebirgsgrund zur Stätte für den Bau einer neuzeitigen Heilart:

Otto Walther aus Limbach in Sachsen, Arzt in Frankfurt/M. Die Regierung bereitete dem Geländeerwerb Schwierigkeiten. Unser Offenburger Gemeinderatssohn Karl Lehmann, der spätere Arzt, half bei der Finanzierung. Die Heilanstalt Walthers erlangte einen internationalen Ruf. Auch aus fernen Ländern erschienen Patienten.

Erschöpft von der Arbeit entschloß sich 1908 der Besitzer Walther zur Ueberführung des

Sanatoriums in den Dienst der sozialen Fürsorge. Alle Häuser mit der gesamten Einrichtung, eine große Oekonomie und viele Fahrzeuge sollten ein Juwel für die Stadt Offenburg werden, wenn sie für den riesigen Grundstücks-komplex von 75 Morgen geringen Kaufpreis (200 000 Mark) bezahlte. Die Heilanstalt der Stadt und dem Kreis Offenburg offiziell dienstbar zu machen, war das Ziel des eifrigen Sozialisten Walther. Der Stadtrat hatte dafür kein Verständnis. Um so mehr unser ehemaliger Oberamtmann Rasina, der alsbald 300 000 Mark bot. Otto Walther trat das große Werk seines Lebens der Landesfürsorge zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht ab. Mit dem politischen Großinquisitor der Sozialdemokratie schloß der Doktor den Pakt, ein anderes glänzendes Angebot privaten Unternehmens abschlagend. A. G.

Das Bild gewährt einen Fernblick auf die idyllische Lage der einstigen Sanatoriumsanlage. Durch die 700 Meter hohe Moos nach Norden und Osten, von ihren westlichen Ausläufern gegen alle sonst noch nachteiligen Luftströmungen geschützt empfängt diese Talsenke ihre Sonnenstrahlung über die meiste Tageszeit in reichem Segen. Die Talöffnung zieht gegen Südwesten. Links oben am Bergende steht das größte der alten Anstaltsgebäude, rechts davon an der Talstraße das ehemalige Gasthaus zum Anker, davor das Gebirgsschulhaus, das nun auch zum Sanatorium gehört. Aus der einstigen Industrie „Nordrach Fabrik“, ursprünglich Holzhack genannt, entdeckte man Halten aus den Abgängen der Kobalt- und Fayence Fabrikation, deren Produktion im Verlauf des 19. Jahrhunderts endete. Vom Erzbau im Mittelalter sind die letzten Stollen 1838 außer Betrieb gesetzt worden. Das Gebiet war ehemals Eigentum des Klosters Gengenbach. Die Bauern waren freiheitsliebend und kämpften in der Mitte des 17. Jahrhunderts für eine Erklärung ihres Sitzes zum reichsunmittelbaren Gebiet.

Karnevalverein Offenburg

Alt-historische Narrenzunft.

Am Sonntag, den
23. Januar,
nachm. 3^{1/2} Uhr,
findet in der Stadthalle
statt ein

Närrisches Konzert



ausgeführt von der ca. 40 Mann
starken **Polizeikapelle Karlsruhe**
unter persönlicher Leitung des Herrn
Obermusikmeisters Heilig.

Der Eintritt ist bei Vorzeigen der
Mitgliedskarte frei. Nichtmit-
glieder können ausnahmsweise nur für diese Veranstaltung
Eintritt erhalten gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes
von **M. 1.50**.

Vorverkauf bei Goldschmied **Belz**, in den Zigarren-
geschäften **Demuth, Schmidt und Werner, Kaffee
Glück, Hotel Drei König und Verkehrsverein**.

Das Werfen von Konfetti, Luft-
schlangen, Knallerbsen und dergl. ist
polizeilich verboten.

Narrenmützen und Programme an der Kasse. Hierzu
ladet alle Narren und Nariinnen von hier und auswärts
höflichst ein.

10784

Der Elferrat.

Zum Karneval

empfehlen wir:

Satin, 80 cm breit, alle Farben	1.25	1.—
Maskenfamt, in großer Auswahl	1.95	1.75
Clownstoffe, große Auswahl		— .98
Tarlatan, in allen Farben	— .60	— .50
Domino-Masken, St.	— .80	— .50 — .35
Prinz Karneval-Mützen,	2.75	1.95
Britschen aus Pappe u. Holz,	— .15	— .08

Größte Auswahl von Karneval-Artikeln.

— Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. —

Kaufhaus Handelshof

Hauptstraße 72

Kaufhaus Spinner

Steinstraße 34

Offenburg.

10786

Matratzen :: Chaiselongues

alle Arten Polstermöbel

10774.0.31

Neuanfertigung und Reparaturen gut und billig

Rudolf Kahlke, Tapeziermeister, Offenburg

Stegermatt 8, Telefon 1933

Dampf-Bettfedernreinigung mit elektrischem Betrieb.

Radikaler Preisabbau!

Damen-Sohlen 2.70

Herren-Sohlen 3.50

genäht und gefleht 50 Pf. mehr

10782

Damen- und Herrenabsätze 1.— und 1.20

Nur Kernleder! Reelle Bedienung!

Georg Gaiser, Schuhmachermeister

Offenburg, Volkstr. 3, neben „Sanauer Hof“.

Bettfedern

anerkannt unübertroffen in Füll-
kraft, Haltbarkeit und Billigkeit;

vom Guten das Beste! Unsere Hauptforten

Federn, grau, M. 1.50, 2.—, 3.—; Gänserupf M. 4.—,

5.—, 6.—, 7.—; Halbdaunen, M. 7.—, 8.—, 9.—,

10.—; Daunen, M. 10.—, 12.—, 15.—; Fertig gefüllte

Deckbetten von M. 18.— an, fertig gefüllte Kissen von

M. 5.50 an.

10773.3

Gebr. Bloch Nachf., Offenburg (Baden)

Geschäftsbestand über 100 Jahre.

Schlafzimmer-Einrichtung



10775.25

mittel eichen mit dreiteiligem Schrank und Ovalspeigel;
Küchenmöbel; Spezialwerkstätte für Schlafzimmermöbel.

Offenburg **Karl Friedrich Webergasse 3**

Möbeltransporte

Automöbelwagen

Wohnungstausch

Johann Philipp Gruber,

Offenburg, Wilhelmstr. 6

0140.0.27

Vergesst nicht,

das Abonnement auf

den „Alt-Offenburger“

zu erneuern!

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Herstellung eines Bürogebäudes für den Verkehrs-
Verein sind folgende Bauarbeiten zu vergeben:

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. Grab- und Maurerarbeiten | 10. Schreinerarbeiten |
| 2. Steinhauerarbeiten | 11. Rolladenlieferung |
| 3. Zimmerarbeiten | 12. Schlosserarbeiten |
| 4. Schmiedearbeiten | 13. Malerarbeiten |
| 5. Blechenerarbeiten | 14. Tapezierarbeiten |
| 6. Dachdeckerarbeiten | 15. Installationsarbeiten |
| 7. Entwässerungsarbeiten | 16. Electr. Lichtleitung |
| 8. Verputz- und Gipsarbeiten | 17. Terrazzo- und Wandplatten-
belag. |
| 9. Malerarbeiten | |

Die Pläne und Unterlagen liegen vom 22. d. Mts.
ab auf dem Baubüro der Architekten Nägele u. Weis, Offen-
burg, Schwarzwaldstraße 14 zur Einsicht auf. Angebote
mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens
Donnerstag, den 3. Februar d. Js, vormittags 10 Uhr,
bei den bauleitenden Architekten einzureichen. Die Zuschlags-
frist beträgt 14 Tage.

10783

Die Bauleitung: Nägele u. Weis, Architekten

Offenburg, Schwarzwaldstraße 14.